



Die drei Federn

Ein Märchen der Brüder Grimm
Illustration: Szalma Edit

0

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne,...

1

... davon waren zwei klug und gescheit, aber der dritte sprach nicht viel, war einfältig und hieß nur der Dummling.

Als der König alt und schwach wurde und an sein Ende dachte, sprach er zu seinen Söhnen:

- Ich weiß nicht, welcher von ihnen nach mir das Reich erben soll. Ziehet aus, und wer mir den feinsten Teppich bringt, der soll nach meinem Tod König sein.

Er führte sie vor sein Schloss und blies drei Federn in die Luft.

- Wie die fliegen, so sollt ihr ziehen.

2

Die eine Feder flog nach Osten, die andere nach Westen, die dritte flog aber geradeaus, und flog nicht weit, sondern fiel bald zur Erde.

Nun ging der eine Bruder rechts, der andere ging links, und sie lachten den Dummling aus, der bei der dritten Feder, da, wo sie niedergefallen war, bleiben musste.

Der Dummling setzte sich nieder und war traurig.

Da bemerkte er auf einmal, dass neben der Feder eine Falltür lag.

Er hob sie in die Höhe, fand eine Treppe und stieg hinab.

Da kam er vor eine andere Tür, ...

3

... klopfte an und hörte, wie es inwendig rief:

**Jungfer grün und klein,
Hutzelbein,
Hutzelbeins Hündchen,
Hutzel hin und her,
lass geschwind sehen, wer draußen wär.**

Die Tür tat sich auf, ...

4

... und er sah eine große dicke Kröte sitzen und rings um sie eine Menge kleiner Kröten.

- Guten Tag und willkommen bei uns, sagte die dicke Kröte. Was ist dein Begehren?
- Ich hätte gerne den schönsten und feinsten Teppich für meinen Vater.

Da rief sie eine junge und sprach:

Das Bild bis zum Strich ziehen

**Jungfer grün und klein,
Hutzelbein,
Hutzelbeins Hündchen,
Hutzel hin und her,
bring mir die große Schachtel her.**

5

Die junge Kröte holte die Schachtel, und die dicke Kröte machte sie auf und gab dem Dummling einen Teppich daraus, so schön und so fein, wie oben auf der Erde keiner konnte gewebt werden.

- Dieser Teppich ist für dich. Wir schenken dir ihn mit Vergnügen.
- Vielen Dank! Auf Wiedersehen, sagte der Dummling und stieg wieder hinauf.

Die beiden andern hatten aber ihren jüngsten Bruder für so albern gehalten, dass sie glaubten, er würde gar nichts finden und aufbringen.

Sie nahmen dem ersten besten Schäfersweib, das ihnen begegnete, die groben Tücher vom Leib und trugen sie dem König heim.

Zu derselben Zeit kam auch der Dummling zurück und brachte seinen schönen Teppich.

6

Als der König den sah, staunte er und sprach:

- Er ist wunderschön! Dem jüngsten gehört das Königreich.
 - Es ist doch unmöglich! Der Dummling kann nicht König werden! riefen die beiden Brüder. Sicherlich hat er diesen Teppich zufällig gefunden. Vater, machen Sie bitte eine neue Bedingung. Der Vater führte seine Söhne vor sein Schloss und sagte:
 - Der soll das Reich erben, der mir den schönsten Ring bringt.
-

7

Er blies drei Federn in die Luft. Die zwei ältesten zogen wieder nach Osten und Westen, und für den Dummling flog die Feder geradeaus und fiel neben der Falltür nieder.

Da stieg er wieder hinab zu der dicken Kröte und klopfte an.

- Guten Tag.
- Guten Tag, was ist heute dein Begehren?
- Ich brauche den schönsten Ring.

Sie ließ sich gleich ihre große Schachtel holen,

und gab ihm daraus einen Ring, der glänzte von Edelsteinen

und war so schön, dass ihn kein Goldschmied auf der Erde hätte machen können.

8

Die zwei ältesten gaben sich gar keine Mühe, sondern schlugen einem alten Wagenring die Nägel aus und brachten ihn dem König.

Das Bild bis zum Strich ziehen

Als aber der Dummling seinen goldenen Ring vorzeigte, so sprach der Vater abermals:

- Er ist wunderbar. Er ist zweifellos der schönste Ring. Ihm gehört das Reich.

9

- Es ist unmöglich, nicht dem Dummling! riefen die zwei ältesten.

Sicherlich hat er diesen Ring zufällig gefunden. Er kann doch nicht herrschen.

Vater, machen Sie bitte eine dritte Bedingung.

Der König gab zu und sprach:

- Der soll das Reich erben, der mir die schönste Frau heimbringt.

10

Die drei Federn blies er nochmals in die Luft, und sie flogen wie das vorige Mal.

Da ging der Dummling ohne weiteres hinab zu der dicken Kröte und klopfte an.

- Guten Tag.

- Guten Tag, was möchtest du diesmal?

- Die schönste Frau.

11

- Ei, antwortete die Kröte, die schönste Frau!

Die ist nicht gleich zur Hand, aber du sollst sie doch haben.

Nimm diese gelbe Rübe, ich habe sie mit sechs Mäuschen bespannt.

- Was soll ich damit anfangen? fragte der erstaunte Dummling.

- Setze nur eine von meinen kleinen Kröten hinein.

Da griff er auf Geratewohl eine aus dem Kreis und setzte sie in die gelbe Rübe.

12

Aber kaum saß sie darin, so wurde sie zu einem wunderschönen Fräulein,

die Rübe zur Kutsche, und die sechs Mäuschen zu Pferden.

Da küsste er sie, jagte mit den Pferden davon und brachte sie zu dem König.

13

Seine Brüder kamen nach, die hatten sich gar keine Mühe gegeben, eine schöne Frau zu suchen, sondern die ersten besten Bauernweiber mitgenommen.

Als der König sie erblickte, sprach er:

- Sie ist hinreißend! Was für eine schöne Frau! Dem jüngsten gehört das Reich nach meinem Tod.
- Es ist doch unmöglich!

Wir können es nicht zugeben, dass der Dummling König wird, riefen die zwei ältesten.

Sicherlich hat er dieses Fräulein zufällig gefunden.

Vater, machen Sie bitte eine neue Bedingung!

Zum Beispiel schauen wir mal welches Fräulein durch einen Ring am besten springen kann.

Der alte König gab das auch noch zu.

Da sprangen die zwei Bauernweiber, sprangen auch durch den Ring, waren aber so plump, dass sie fielen und ihre groben Arme und Beine entzweibrachen.

14

Darauf sprang das schöne Fräulein, das der Dummling mitgebracht hatte, und sprang so leicht hindurch wie ein Reh, und aller Widerspruch musste aufhören.

15

Also erhielt er die Krone und hat lange in Weisheit geherrscht.

ENDE